



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Hatte Icarus einen Icarus-Komplex?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



III.B.2.6

Religion und Mythologie

Hatte Icarus einen Icarus-Komplex? – die Metamorphose des Icarus als psychologische Analyse menschlichen Verhaltens

Dr. Günter Laser



© RAABE 2020

© akg images

Die Schülerinnen und Schüler erkennen anhand der Lektüre von der Metamorphose des Icarus Ovids Geschick als Psychologe. Schwerpunkt der Auseinandersetzung ist die Frage, inwieweit moderne psychologische Interpretationen bzw. Komplexe am Beispiel des Icarus auf antike Mythen inhaltlich und philologisch zurückgeführt werden können.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe/Lernjahr:	10–12
Dauer:	8 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Sprachkompetenz: Analyse syntaktischer und semantischer Phänomene; Textkompetenz: Übersetzung und Analyse von Originaltexten; Kulturkompetenz: Psychologie römischer Mythen; Aitiologie
Thematische Bereiche:	Mythologie, Psychologie

Fachliche Hinweise

Mythische Figuren als Archetypen

Antike Mythen bieten nicht nur spannende Handlungen, sondern stellen zentrale menschliche Probleme in den Fokus. Diese sind trotz aller technischen und zivilisatorischen Entwicklung zeitlos, weil ihnen typischen menschliche Triebkräfte zugrunde liegen. Besonders Freud und Jung hatten ein großes Interesse daran, den archetypischen Gehalt der Mythen zu identifizieren, so dass eine Vielzahl von menschlichen Komplexen mit antiken Personen identifiziert wurden. Teilweise ergaben sich dadurch recht griffige Formulierungen etwa für den Ödipus- oder den Icarus-Komplex, auch wenn die geforderten Indikatoren für die Komplexe nicht im Verhältnis von 1:1 zwischen den antiken Überlieferungen und modernen Patienten zur Deckung gebracht werden können.

Was psychotherapeutisch geeignet erscheint, weil die mythischen Taten eines Ödipus oder Icarus allgemein bekannt sind, ist philologisch gleichwohl riskant, weil teilweise nur noch der Titel der Mythen relevant erscheint, die tradierten Inhalte jedoch beliebig – wenn sie nicht gar so weit für Komplexe geöffnet werden, dass sie den Mythos verfälschen.

Ovid als Mythograph

P. Ovidius Naso (43 v. Chr. – 17 n. Chr.) hat mit unbestrittenem Geschick seinen mythischen Figuren die erforderlichen Charaktereigenschaften zugeschrieben, die für komplexe Interaktionen erforderlich sind und die auch im Sinne der modernen Psychoanalyse an Komplexen leiden. Teilweise brachte erst Ovid einige Figuren in dieser Zusammenstellung so zusammen, dass sie modellhaft Konflikte austragen können, die auf ihre Komplexe zurückgehen. Die Metamorphosen verstehen sich als *carmen perpetuum* und umfassen die gesamte Geschichte von der Schöpfung bis zu Ovids Gegenwart, so dass sie die Mythen als Archetypen auch der menschlichen Entwicklung enthalten.

Sigmund Freud und die Psychoanalyse

Der Wiener Neurologe begründete am Ende des 19. Jahrhunderts die **Psychoanalyse**. Durch Untersuchung des **Unbewussten** suchte er die Vorgänge der Psyche zu erklären; großes Gewicht hatten für ihn **Triebe**, und darunter besonders der Sexualtrieb. Nach jahrzehntelanger Forschung sind zwar einige Thesen Freuds relativiert worden, aber grundsätzlich bietet die Psychoanalyse Möglichkeiten, durch diverse Ursachen bedingte Persönlichkeitsstörungen zu therapieren. Insofern lohnt die Beschäftigung mit Theorien zu Komplexen; selbst wenn der Namensgeber seinem Komplex nicht antiken literarischen Grundlagen entspricht – wie etwa Adonis –, sind die Indikatoren eines Adoniskomplexes oft zu identifizieren und werden den Schülern auf dem Gebiet des Mythos erfahrbar oder zumindest zur Diskussionsgrundlage.

Leider werden die Begriffe nicht einheitlich formuliert, so dass manches – in der Regel im deutschsprachigen Raum Erkanntes – als Komplex bezeichnet wird, während anderes – eher aus dem Angelsächsischen – als Syndrom gilt, sofern nicht ein Neologismus wie Narzissmus geschaffen wurde. Im Rahmen der didaktischen Reduktion und zugunsten des Primats der Philologie müssen die Ansätze der Psychoanalyse auf das Grundsätzliche beschränkt bleiben.

Didaktisch-methodisches Konzept

Zur Auswahl der Texte

Die Reihe umfasst Ovids Mythos von Daedalus und Icarus. Das Interesse an diesem Text ergibt sich nicht zuletzt daraus, dass Icarus altersmäßig – und entsprechend auch in seinen Problemen – den Schülern nahesteht. Insofern kann eine psychologische Deutung des Mythos zumindest in Teilen nachempfunden werden.

Zur Lerngruppe und den curricularen Vorgaben

Um Ovids Metamorphosen mit Gewinn lesen zu können, sollten sich die Schüler in einem Oberstufenkurs befinden, mit der Formenlehre vertraut sein und Texte sinnstiftend erschließen können. Auch die Fokussierung auf psychologische Aspekte lässt es ratsam erscheinen, dass die Schüler bereits in der Oberstufe sind, da pubertäre Probleme etwa im Zusammenhang mit dem Icarus-Komplex mit Sensibilität und Ernsthaftigkeit besprochen werden müssen. Die Reihe lässt sich mit der Thematisierung weiterer Komplexe (u. a. jener des Orpheus, Midas, Adonis, Minotaurus) fortführen.

Bisweilen ist Ovid Autor in der beginnenden Oberstufe und erneut im Rahmen der Abiturvorbereitung. In diesem Fall wäre zu erwägen, diese Reihe später durchzuführen und z. B. mit Pyramus und Thisbe oder den Weltaltern zu beginnen, damit die Schüler bereits im Umgang mit poetischen Texten geübt sind.

* Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur der Begriff „Schüler“ verwendet.

Zur thematischen Einbettung

Die Konzentration auf psychologische Aspekte führt dazu, dass die Erarbeitung des Metrums hier eine untergeordnete Rolle spielt. Sinnvoll ist es, den Hexameter z. B. in Verbindung mit dem Prooemium bereits in einer vorgelagerten Sequenz einzuführen, sodass er hier als selbstverständlich gilt. Im Anschluss an diese Unterrichtseinheit lassen sich weitere Metamorphosen unter anderen Aspekten erarbeiten, um die große Bandbreite von Ovids Werk zu vermitteln, so z. B. Schöpfung und Sintflut auch im Vergleich mit der Darstellung in der Bibel.

Zu den Kompetenzzielen

Die Reihe ist auf den Erwerb und Ausbau der folgenden Kompetenzen ausgerichtet:

- **Sprachkompetenz:** Die Schüler vertiefen ihre Kenntnisse im Analysieren und kontextbezogenem Übersetzen satzwertiger Konstruktionen.
- **Textkompetenz:** Die Schüler sind zunehmend fähig, metrische Originaltexte zu erschließen, zu strukturieren, zu übersetzen und zu interpretieren, indem sie verschiedene Satz- und Texterschließungsmethoden selbstständig anwenden.
- **Kulturkompetenz:** Die Schüler wenden unterschiedliche Methoden der Textinterpretation an und evaluieren die Anwendbarkeit psychologischer Deutungsmodelle auf antike Mythen.
- **Methodenkompetenz:** Die Schüler markieren, strukturieren und visualisieren in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit satzwertige Konstruktionen und Satzperioden und übersetzen lateinische Texte.
- **personale und soziale Kompetenz:** Die Schüler können bei der Erarbeitung des Icarus-Mythos unterschiedlichen Interpretationsmodelle anwenden, Zusammenhänge herstellen und sich dabei in vernetztem Denken üben und in der Begegnung mit lateinischer Literatur sich mit allgemeingültigen Fragen und sowohl zeitgebundenen wie überzeitlichen Antworten auseinandersetzen und diese Antworten und Denkmodelle für die historische Kommunikation mit einbeziehen.

Primär- und Sekundärliteratur; Medienhinweise

Quellen, Übersetzungen, Kommentare

- ▶ **Bömer**, Franz: *P. Ovidius Naso. Metamorphosen, Kommentar, Buch X–XI, Heidelberg 1980, Carl Winter Universitätsverlag*
- ▶ **Tarrant**, R.J.: *Ovid Metamorphoses, Oxford 2004, Oxford University Press*

Sekundärliteratur

- ▶ **Marneros**, Andreas: *Warum Ödipus keinen Ödipus-Komplex und Adonis keinen Schönheitswahn hatte: Psychoanalyse und griechische Mythologie – eine Beziehungsklärung. Berlin 2018: Springer*

Als Psychologe blickt Marneros kritisch auf die Deutung unterschiedlicher Mythen; seine Interpretationen bieten sich für Referate oder Facharbeiten von Oberstufenschülern an.

Informationen im Internet

- ▶ [https://de.wikipedia.org/wiki/Komplex_\(Psychologie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Komplex_(Psychologie))
Für viele Schüler ist wikipedia der erste Zugriff bei einer Recherche. Nützlich ist die Seite in der Tat, da Begriffe wie Ödipus-Komplex verlinkt sind und somit weitere Vergleiche unterstützt werden.

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Hybris als treibendes Motiv des Daedalus
M 1	Komplex – ein Grundbegriff der Psychologie/ Zusammenfassung des Textes
M 2	Der Mythos von Daedalus und Icarus / Bildbeschreibung und –analyse
M 3	Daedalus und Icarus – gefangen in der Verbannung / Texterschließung und Übersetzung

3. Stunde

Thema:	<i>veras imitetur aves</i> – Scheitern als Folge von Nachahmung
M 4	Do it yourself, Daedalus: Bauanleitung für Flügel / Texterschließung, Übersetzung
M 5	Icarus puer – Der Anteil des Sohnes am Bauprojekt / Texterschließung und Übersetzung

4./5. Stunde

Thema:	<i>praecepta volandi</i> –Vorschriften gegen den Generationenkonflikt?
M 6	Gut aufgepasst! Daedalus erteilt Flugvorschriften / Vorerschließung, Übersetzung und Interpretation
M 7	Abflug von Kreta / Vorerschließung und Übersetzung

6./7. Stunde

Thema:	<i>credidit esse deos</i> – Daedalus und Icarus zwischen Hybris und Allmacht
M 8	Die Faszination des Fliegens – Daedalus und Icarus über den Wolken / Interpretation
M 9	Tabuerant cerae! Der Absturz des Icarus / Vorerschließung Übersetzung, Interpretation

8. Stunde

Thema:	<i>Icare, ubi es?</i> Hatte Icarus einen Icarus-Komplex?
M 10	corpus condidit – Das Ende des Flugs / Vorerschließung und Übersetzung



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Hatte Icarus einen Icarus-Komplex?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

